Erzählen!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-524461

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Hilfskasse

Die Kommission hielt am 30. Dezember in Luzern ihre Jahressitzung ab. Der Schlußbericht bezeichnet das abgelaufene Jahr mit Recht als ein gutes, sowohl was die Leistungen der Kasse betrifft, als auch nach der reichen Unterstützung, die ihr aus dem Kreise der Mitglieder und Sektionen des Kath. Lehrervereins zufloß. So ergab die Sammlung durch die „Schweizer-Schule" den schönen Betrag von Fr. 1491.—. Die Kommission beschloß, die Sammlung auch künftig offen zu lassen (Postcheck Luzern VII 2443). Die Broschüre „Vererbung und Erziehung" von H. H. Seminardirektor Rogger wurde bisher in 813 Exemplaren abgesetzt. Da der Großteil der Sektionen mit der Bestellung noch aussteht, ist auch hier ein namhafter Betrag für die Hilfskasse zu erwarten, sofern alle Sektionen die gebotene Gelegenheit in ausgiebigem Maße benützen. An Unterstützungen verabfolgte die Hilfskasse an bedrängte Lehrpersonen oder Lehrersfamilien in 17 Fällen 2800 Fr., an Darlehen total 800 Fr. Wie wohl angebracht und notwendig diese Aufwendungen waren, bezeugen die rührenden Dankschreiben. Die Jahresrechnung verzeigt bei Fr. 1361.— Vermögenszuwachs per 31. Dezember einen Vermögensbestand von Fr. 13,247.88. — Zur Beschaffung weiterer Einnahmen wurde die Herausgabe eines Lehrertagebuches (Unterrichtsheftes) beschlossen. Dieses wird bis Februar 1927 fertiggestellt sein und in seiner Vielseitigkeit und praktischen Anlage auf diesem Gebiete ein kleines Meisterwerk darstellen, das besonders auch mit Rücksicht auf den guten Zweck der herausgebenden Hilfskasse bei der Lehrerschaft gute Aufnahme finden dürfte. In Anbetracht der stets wachsenden Beanspruchung der Kasse durch notleidende Kolleginnen und Kollegen müssen aber solche Einnahmequellen als ungenügend bezeichnet werden. Die große Bedeutung des Hilfswerkes rechtfertigt eine weitgehendere Unterstützung desselben. Die Kommission ist der Ueberzeugung, daß nur ein fester, ständiger Beitrag aller Sektionen eine genügende Finanzierung sichern kann, und gibt der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß das Beispiel der schon zu diesem Beitrag übergegangenen Sektionen auch bei allen andern Nachahmung finden möchte. Der Delegiertenversammlung wird ein bezüglicher Antrag vorgelegt werden.

Die Haftpflichtversicherung benützten 251 Lehrpersonen. Sie wurde in 2 Fällen beansprucht. Die Kommission beschloß die Erneuerung des Vertrages unter Beibehaltung der Jahresprämie von Fr. 2.—. A. St.

NB. Es sei hier schon auf den im Laufe des Januar erscheinenden ausführlichen Jahresbericht verwiesen.

Erzählen!

Herr Kollege Verax muntert uns in Nr. 30 der zum Erzählen auf in der Schule. Möchten doch alle diese Mahnung beherzigen. Es ist, als schwebe auf singenden, klingenden Flügeln ein lichter Engel durch die dumpfe Schulstube, wenn der Lehrer erzählt und 100—160 leuchtende Kinderaugen erwartungsvoll an seinen Lippen hängen; „alte Märchen sind's, aus vergangener Zeit". Oh du glücklicher Lehrer, der du die Gottesgabe der Erzählkunst besitzest, deine zapplige, unruhige Kinderschar durch die Macht deiner Sprache zu fesseln, daß sie in lautloser Stille dir zuhört, — daß die vorgetragene Materie die Kinder innerlich berührt, daß sie unwillkürlich mitmachen müssen, oder daß sie im Verlauf einer Erzählung mit den handelnden Personen mitlachen, mitfühlen, mitweinen. —

Die Erzählkunst hat ihre Wiege im indischen Wunderland, und ich las da kürzlich in einem neuen Buche aus dem dunklen Indien folgende Zeilen, wo ein indischer Märchenonkel Ratschläge gibt für die Kindererzählung:

„Erzähle ihnen zuerst von den Dingen, die du mit ihnen zusammen gesehen hast. Dann wird ihr eigenes Wissen das ergänzen, was du unvollständig läßt. Sodann erzähle ihnen, was du allein gesehen hast, dann, was du selber gehört hast und dann — da sie ja alle Kinder sind — erzähle ihnen von Schlachten, von Königen, Pferden, Teufeln, Elefanten und Engeln; aber vergiß auch nicht, ihnen von Liebe und dergleichen zu erzählen. Die Erde ist voll von Geschichten für jemand, der hören kann und die Armen nicht von seiner Türe weist; die Armen sind die besten Geschichtenerzähler, denn sie müssen jede Nacht ihr Ohr an die Erde legen." — —

So unser indischer Erzählkünstler. Denken wir ein wenig darüber nach, es lohnt sich wirklich, und erzählen wir unseren lieben Kindern wieder, es ist das ja das natürliche, ureigene Bindeglied zwischen dem losen, freien Sich-gehen-lassen im Elternhause, in den Ferien, in Wald und Flur, und zwischen der straffen Disziplin in der Schule.

Joschele.